Barcamp-Session – 18.5.2022

Klöster - *vergessene* Genossenschafts-Projekte

Vom Ökosystem Kloster zum Startup einer „Kloster-Genossenschaft“

Berthold Winkler

Kloster_Geno_Vation

Kloster _ Geno _ Vation _

MakerCamp Genossenschaften

Die **Kloster_Geno_Vation_**
verbindet 3 dynamische Elemente:

- **Kloster**-Leben
  als eine 1.500-jährig bewährte Form kollektiven Arbeitens mit
- **Genossenschaft**
  als einer modernen bürgerschaftlichen Wirtschaftsform
- ***Inno*-vation**
  nutzt das „Öko-System“ Kloster als Basis einer „Sprung-Innovation“, mit genossenschaftlichen Werten und spirituellen Prinzipien, nachhaltiges Wirtschaften und Gemeinwohl fördernde Lebensweisen zu verbinden.

KLOSTERGENOVATION

Kloster _ Geno _ Vation _

MakerCamp Genossenschaften

Berthold Winkler

ist Initiator der „Kloster_Geno_Vation“ und Mit-Gründer der Genossenschaft „ZauberBergSchule“ in Karlsruhe. Seine Expertise als Organisations-Berater basiert auf einer langjährigen Zusammenarbeit mit Klöstern und eigener Praxis als Aufsichtsrats-Vorsitzender einer Genossenschaft.

Mail: be.winkler@gmx.de

Markus Stegfellner

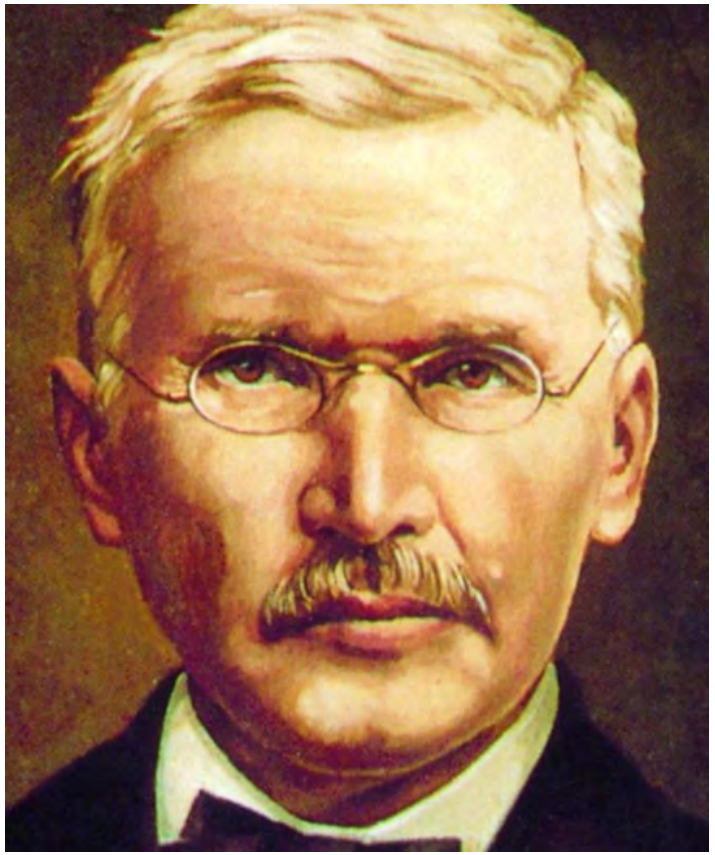
ist Partner der „Kloster_Geno_Vation“ und Coop-Serial-Entrepreneur. Seine Genossenschafts-Expertise führt ihn als Begleiter von Initiativen und Organisationen in den Bereich des Business und Social Development, er wirkt mit Aufsichtsrats-Vorsitzender von vier Genossenschaften.

Mail: mstegfellner@mac.com

Es begann mit einem Traum am Rhein 1863 ...

MakerCamp Genossenschaften

Fr. W. Raiffeisen



Sr. Maria Rosa

Br. Bernardo

Klöster – „vergessene“ Genossenschaften

Auf dem Weg zu einer „Kloster_Genossenschaft“

I Kloster & Genossenschaft“

II Ein-Blick

III Rück-Blick

IV Aus-Blick

V Im Blick

I. Kloster-Zelle Kloster-Dorf Kloster-Burg

Eremiten-Zellen

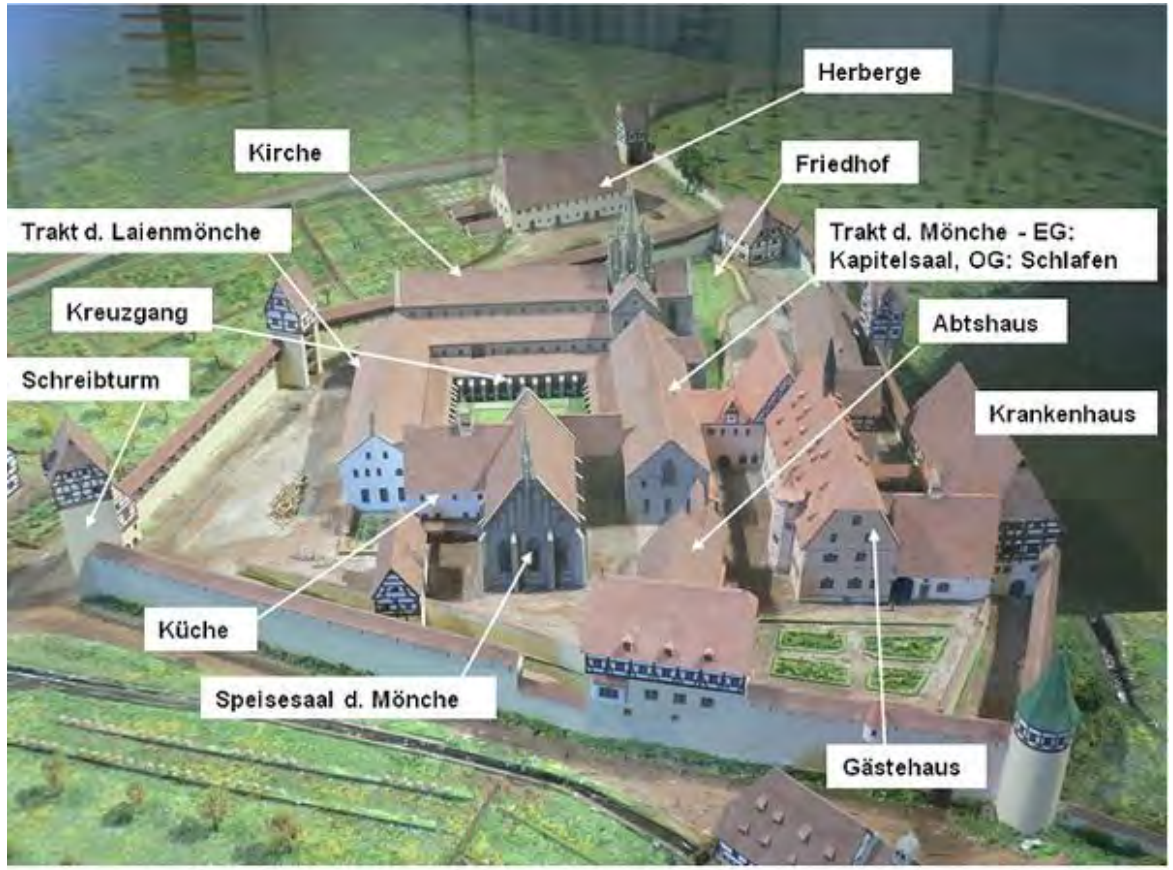
Kloster-Siedlung

Ältestes Wüstenkloster

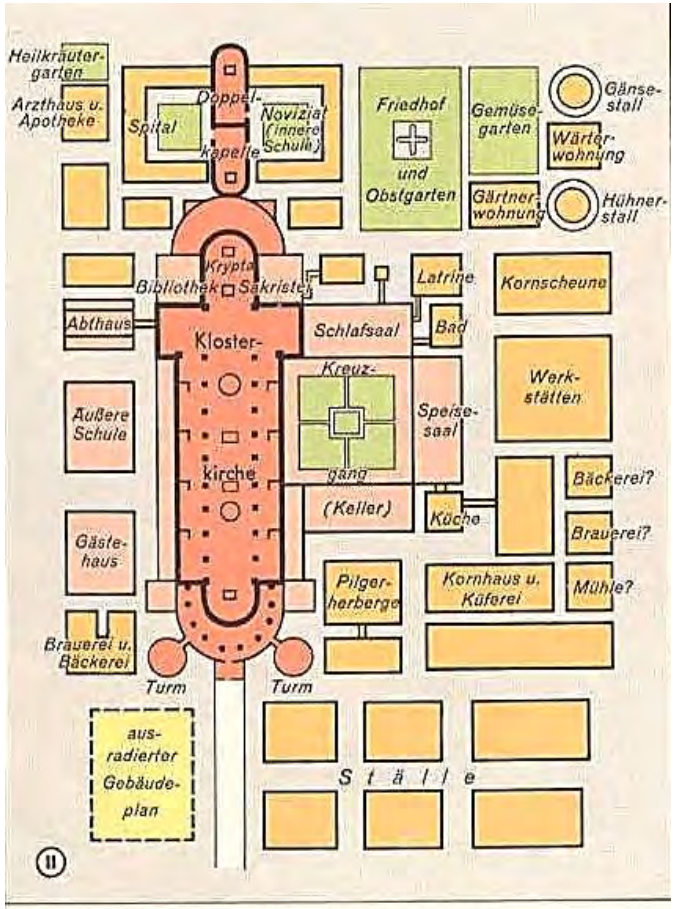
„Das Kloster soll, wenn möglich, so angelegt werden, dass sich alles **Notwendige**, nämlich **Wasser**, **Mühle** und **Garten**, innerhalb des Klosters befindet und verschiedene Arten des **Handwerks** dort ausgeübt werden können.“

Regula Benedicti, Kapitel 66

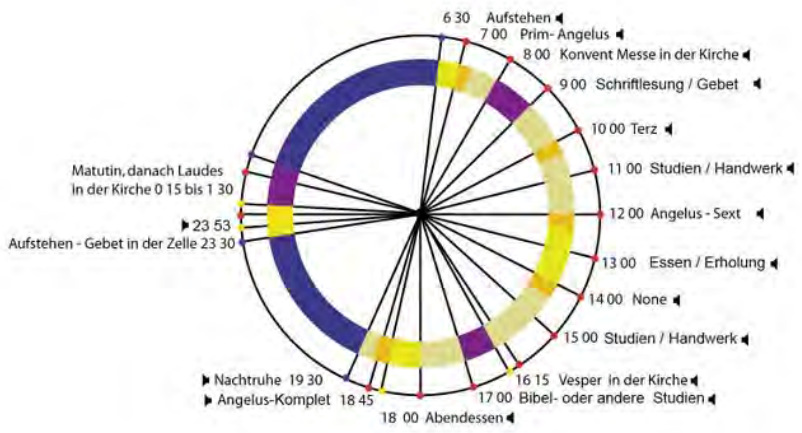
I. Klöster: Einheit & Ordnung



Kirche und Klöster als Kulturträger und Brücke von der Antike in die Gegenwart: Beispiel Bebenhausen um 1534



I. Klöster: Mönchtum & Orden



Mönchtum

- ist die **Bruder-, Gefolgschaft** einer charismatischen Gründer-Person – Mönch: *monachus* – Gott ist alleiniges Maß - Motto: *fliehe (explodiere mit deiner atomaren Kraft) … schweige … ruhe im Herzen Gottes …*

Orden

- sind religiös orientierte, zentral geleitete, hierarchisch strukturierte **Personalverbände**
- regeln das gesamte Leben ihrer Mitglieder: **Zeit-Rhythmen**, Besitzlosigkeit, Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam; Gleichheit
- sind **freiwillige Organisation** (wie Genossenschaft) und eines Teilsystems der Kirche: mit Regeln, Dauermitgliedschaft durch Versprechen oder Gelübde
- sind rechtssichere **Räume** beruflichen, wirtschaftliche, versorgungsmäßige Aktivitäten
- haben **Funktionen** wie: Sozialisation, Kommunikationsnetz, Freizeit-Gestaltung, Lebens-Sinn (purpose)

I Klöster „vergessene“ Genossenschaften alternativen Wirtschaftens

MakerCamp Genossenschaften

Klöster sind

- im 2./3. Jh nach einer Zeit des „Einsiedler-Lebens“ ein **Netz der Kooperation** und eine **Plattform** des alternativen Zusammenlebens
- im 5./6. Jh ein stabiler „**Ankerplatz**“ für religiös wache Menschen, die dem gesellschaftlichen Chaos (Ende des Römischen Reiches, Völkerwanderungen) ein **geordnetes Lebe**n entgegensetzten
- im 10./11. Jh. die **Institutionalisierung** (Satzung, Regel, Orden) einer vorausgehenden sozialen Armuts-Bewegung von Wander-Mönchen, Beginen/Begarden und von „**Bruderschaften**“, die sich um christliches Begräbnis, Totenerinnerung und Jenseitshoffnung kümmerten (im Protest gegen Ausschluss von Armen, Bettlern, Seuchen-Kranken u.a. bis ins 18. Jh.) – die „**Herrschaft**“ von Rom und Bischöfen greift in die **Freiheit** der „Bewegung“ ein (kirchliche Genehmigung, Unterstützung
- im 12.-15. Jh. oft **Stiftungen** von Adligen, die für ihre Kinder und Jenseits-patenschaften in Klöster investierten, die als „**Innovationslabore**“ wirkten (Kunst, Kultur, Technik, Handel, Landwirtschaft u.a.)

I Klöster „vergessene“ Genossenschaften alternativen Wirtschaftens

Klöster sind

- im 16./17. Jh gewollte „**Instrumente**“ der Konfessionalisierung (nach der Reformation) und im Zusammenwirken mit den unterschiedlichsten Genossenschafts-formationen („Bruderschaften“, „Gilden“ und „Zünften“) **soziale Träger** der „**Armen- und Bruderhäuser**“ und neue **attraktive Orte** der Kommunikation und Kooperation in den politischen „Bürgerschaften“
- im 18. Jh. im Zeitalter der Aufklärung und der napoleonischen Kriege „**Opfer**“ der Neu-Ordnung in Europa (nach 1803) mit Kloster-Auflösungen, Enteignungen und Versammlungsverboten.
- im 19. Jh (nach 1848 bis zu den Weltkriegen) eine „**Sprunginnovation**“: als „Religiöse Genossenschaften“ gegründet – parallel zu den „Raiffeisen-Genossenschaften“ – wirken sie bis heute als kirchlich gewollte, genehmigte, unterstützte Sozial-Unternehmen

I **Klöster** multi-funktionelle Arbeits- & Lebensprojekte

- **Klöster** als **Sozial-Labore I**
- **Ankerfunktionalität** der Vergemeinschaftung: Sozialräume für kommunitäres Leben,
- **Freie Associationen**: Formen personalverbandlicher „Einung“ zur gemeinsamen Sorgearbeit der Deckung des Bedarfs auf Gegenseitigkeit (Daseins-Vorsorge)
- **Offenheit für soziales Umfeld**: Nächstenliebe, Fürsorge f Arme, Kranke …
- **Klöster** als **Akademien des Wissens II**
- **Bildungs-Genossenschaft**: intern – Lehrende und Lernende; Kloster-, Dom-Schulen - Bildung – paideia
- **Universitäts-Genossenschaften**: Bologna, Paris - Heidelberg
- **Klöster** als **Wirtschaftsunternehmen III**
- **Soziale Räume** für politische Sozialisation zur Generierung kooperativen Verhaltens (Demokratie-prinzip)
- **Sozialpolitische Kraftquellen**: zugunsten gemeinwirtschaftlichen, gemeinnützigen Strebens (Gemeinwirtschaftlichkeit)
- Interne Selbstversorgung mit Überschüssen landw. Produktion auf dem Markt
- gewerbliche Manufaktur: Abbau und Verhüttung von Erzen, Salzgewinnung, Glashütten und Bierbrauereien
- **Klöster als utopische Orte eines ethisch-religiösen Sozialismus IV**
- **Genossenschaft**: Geben und Nehmen als Tausch-System
- **Trainings-Laboratorien** für öffentliches soziales Engagement mit Gemeinwohlorientierung…
- **Geistige Erneuerungsbewegung**: Wachsen und Reifen der Person in koooperativen Gemeinschaften

I. Kloster – ein „Anders-Ort“

Der „Genius Loci“ und das „Öko-System“ eines Klosters

- ein kulturelles ***Gebäude-Ensemble***
  religiöses Gedächtniszentrum mit *Kirche*
- eine monastische ***Gemeinschaft***
  geistliches Zentrum religiöser Virtuosen
  Nonnen, Mönche, Schwestern, Brüder
  Tisch-, Gebets- und Lebensgemeinschaft
- eine klösterliche ***Werkstatt***
  Studium, Dialog, Kunst, Kultur und Ökonomie:
  Güter-Gemeinschaft von Solidar-Genossen eines
  langlebenden ***Wirtschafts-Unternehmens***
- ein dialogisches ***Begegnungs-Zentrum***
  „religiöse Nische von Weltrang“ mit **Sinn-Angebot**
  für Drinnen und Draußen, Kulinarisches & Kultur-
  Touristen-Zentrum; regionale Strahlkraft und Identität

I Kloster – monastische Prinzipien

Ora et *labora, ama* et *lege*

Wir nennen es **Gütergemeinschaft**, und wir teilen alles: wir teilen unsere Zeit, unsere Kompetenzen, wir teilen unseren Glauben. Wir teilen natürlich auch unsere materiellen Dinge, vom Autoteilen bis das gemeinsame Essen, wir teilen mit den Gästen.

Schwester Ulrike Soegtrop, Benediktinnenkloster Dinklage

- **Atemraum** zwischen Kühnheit und Einfühlung
- **Raum- und Zeitraster** für das Eigene und das Andere (Benedikts-Regel)
- **Geschwisterliche Gemeinschaft**, die miteinander lebt und in Güter-Gemeinschaft
- **Gastfreundschaft.** heilend, hebend, wohltätig, lebensdienlich
- **Stabilität** und Zugehörigkeit: *lover of the place*

I. Kloster – ein Wirtschaftsunternehmen

Aufgaben eines Klosters – zwischen „Säen“ und „Ernten“

Klöster tragen Verantwortung
für die eigene Wirtschaftlichkeit und für eine ganze Region
Abt Benedikt Plank - Prior Gerwig Romirer, Benediktinerstift St. Lambrecht

Wichtige Anliegen

- Bewahren kulturhistorischer Schätze
- Praktikable Lösungen für Natur- und Umweltschutz
- Soziale Verantwortung und Arbeitsplatzschaffung
- Spiritualität
- Wirtschaftlichkeit, regionale Wertschöpfung

Die Ausgewogenheit zwischen 'Säen', 'Pflegen und Kultivieren' und 'Ernten‘“ gilt dabei als eine Art "Richtschnur" für Entscheidungen in Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und im sozialen Bereich.

I. Kloster - ein Wirtschaftsunternehmen

MakerCamp Genossenschaften

Einkommensquellen von Klöstern

- **Produktionswirtschaft:** Nonnen und Mönche erzeugen mit eigener Arbeit im Kloster Produkte
- **Aktivitätswirtschaft** (Outsourcing): Kloster erhält Geld für eine Marke
- **Vermögenswirtschaft:** Besitz von Grund oder Immobilien oder Aktiengeschäften
- **Spendenwirtschaft** ist in Europa nicht mehr, jedoch in Afrika
- **Alterswirtschaft:** Pensionen älteren Schwestern - Gemeinschaftskasse für jedes Mitglied

Isabelle Jonveaux

MakerCamp Genossenschaften

Menschen suchen

- eine geistige Orientierung

Sie fanden sie bisher im Umfeld eines Klosters: z.B. im äußeren Kreis eines Konvents, bei den Oblaten, bei den Familiares …

- eine persönliche Nähe zum Kloster

Sie fanden sie bisher in der Form einer Mitgliedschaft in einem Freundeskreis

- eine Möglichkeit des Engagements

Sie fanden sie bisher z.B. an der Pforte, beim Rosen- oder Heckenschneiden, beim Obstauflesen, Bäume schneiden, in der Pflege oder Anlage des Klostergartens, beim Reinigen in der Kirche, in der Blumenpflege für den Altar u.a. oder in einem Förderverein, der punktuell finanzielle Hilfen organisiert

I. Kloster –„neuer“ Ort von Arbeiten und Leben

MakerCamp Genossenschaften

Der „Genius Loci“ und das „Öko-System“ eines Klosters

Menschen suchen

- Reduzierung von „Luxus“: Einfachheit, Ruhe und Präsenz (SINN-Sucher:in)

  im und mit dem Kloster (beim Sommerfest oder Adventsmarkt, an der Klosterpforte oder im Klostergarten) im Rahmen eines bestimmten Geschäftszweiges des Klosters als Nutzer, Kunden, Pächter (Klosterladen, Kloster-Cafe, Landwirtschaft…) neu ausrichten

- Entwicklung solidarischer Lebens- und Arbeitsformen (WERK-Genoss:in)

  in einem Teilbereich des klösterlichen Wirkens und Wirtschaftens. Die Mitarbeit und Mitgliedschaft in einer Kloster-Genossenschaft bieten hier völlig neue Möglichkeiten solidarischer Teilhabe und Mitverantwortung

MakerCamp Genossenschaften

I. Genossenschaften

Förderzwecke: bildungsbezogene, gesundheitliche, kulturelle, soziale, ökonomische

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN DEUTSCHLAND

Der Purpose von Genossenschaften ist es, Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen zu liefern.

Mit Purpose (Zweck) und Impact (Wirkung) schaffen Genossenschaften eine bessere Welt für Menschen und unseren Planeten. Sie sind gemeinwohlorientiert.

| Genossenschaften

MakerCamp Genossenschaften

Eine Genossenschaft ist ein Unternehmen und eine Gemeinschaft von Personen*, die verantwortungsbewusst zusammenarbeiten, um ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Ziele durch ein gemeinsam gehörendes und demokratisch geführtes Unternehmen zu erreichen.

*natürliche und juristische Personen. Mitglieder = Eigentümer.

Eine Genossenschaft (eG) ist eine hybride Organisation, die die Vorteile von Unternehmen (GbR, oHG, KG, GmbH & Co. KG, GmbH, AG) mit den Vorteilen von Vereinen (e.V.) zusammenbringt.

Mind. 3 Gründer/Mitglieder/Eigentümer, unbegrenzte Mitglieder-zahl, keine Mindesthöhe des Eigenkapitals, Haftungsbegrenzung auf Eigenkapitalanteil, demokratisches Zusammenarbeitsmodell (1 Mitglied = 1 Stimme), Vorstände u. Aufsichtsräte sind Mitglieder, Gemeinnützigkeit möglich, gesetzliche Prüfung

I. Genossenschaften

MakerCamp Genossenschaften

Geschäftsbereiche für Genossenschaftsgründungen

- Kooperation von Bürgern, Kommunen, Unternehmen
- Erhalt kommunaler Einrichtungen (z.B. Schwimmbäder)
- Stärkung der Region (z.B. Stadtmarketing)
- Unternehmerisches, finanzielles und ehrenamtliches Engagement zum Erhalt der regionalen Infrastruktur und Nahversorgung

EIN GEWINN FÜR ALLE

DGRV

II Kloster-Lage Deutschland

MakerCamp Genossenschaften

Klöster im Umbruch – Krise, Katastrophe … ?

Frauen-Orden

13.448 Ordensfrauen - 33.699 (1997)

1.144 klösterlichen Niederlassungen

Männer-Orden

3.568 Ordensmänner -

389 klösterlichen Niederlassungen

*„Wir beobachten einen **Niedergang**, der zu einem teilweisen Ausfall der benediktinischen Tradition in Europa führen könnte“*

P. Eckerstorfer OSB

Ordenskrise

- Rückgang neuer Mitglieder, Zunahme der Austritte,
- Überalterung
- Gründer-charisma vs Institutionalisierung
- Anpassung an lebenslange Gelübde, Gehorsamsethik vs Individualität, Erstarrung vs Offenheit …

„Es geht eine bestimmte Form von Klosterkultur zu Ende: so große Gebäude mit großen Gemeinschaften gehen sicher zu Ende“

Hornung

II Klöster „verschwinden“

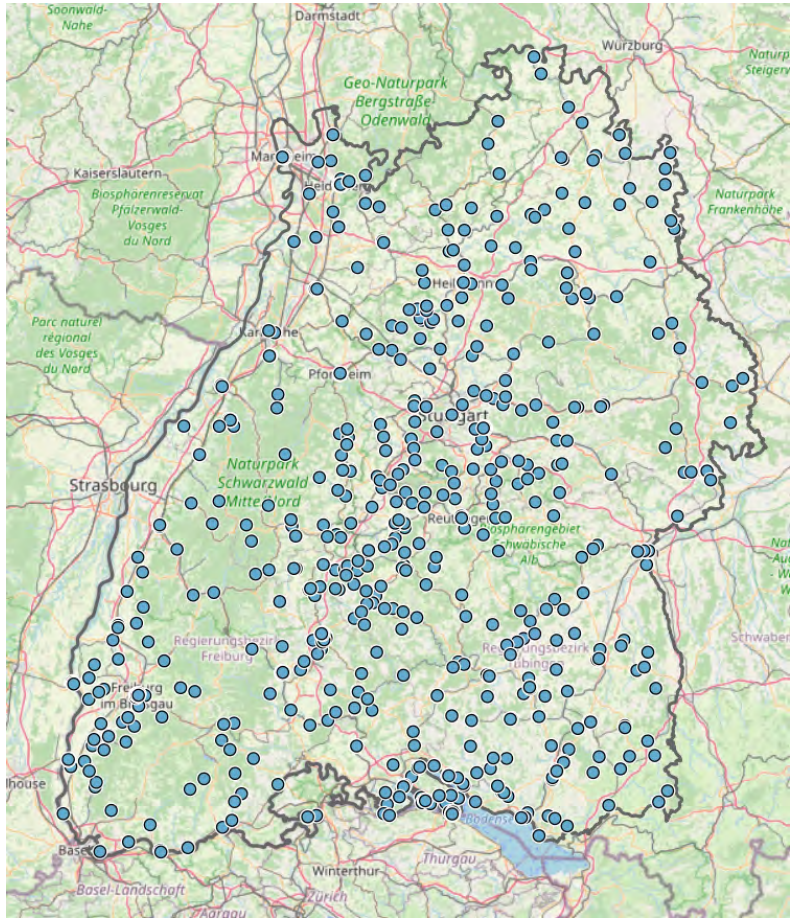
Klassische Aktivitäten

Genossenschaften „boomen“

Neue Bedürfnisse – Anlässe für Gründungen

MakerCamp Genossenschaften

II Kloster-Landschaft Baden-Württemberg



Gesamtzahl: 838

Aktive Klöster: 15 + 9

https://www.kloester-bw.de/projekt.php

II **Einblick**: *challenges*

Das ist ein zutiefst besorgniserregendes **Phänomen**, womöglich sogar unlösbar und unumkehrbar:

- Erleben wir eine „**zweite Säkularisation**“ (wie 1803), aber diesmal ganz ohne staatlichen oder politischen Zwang? Sind die Ordensgemeinschaften und ihre Klöster **Auslaufmodelle,** weil sie ihre **„Schuldigkeit“ (**subsidiäre Hilfen seit dem 19. Jh.) getan haben?
- Stehen viele klösterliche Gemeinschaften unter einer ***Schockstarre***, weil das pure Fortbestehen der Kommunität zur existenziellen Herausforderung geworden ist?
- der **Pflegebedarf** für die alten und ältesten Mitglieder wächst beständig. Die Alterspyramide in den Ordensgemeinschaften steht auf dem Kopf. In den Männergemeinschaften ist nur noch jeder Zweite jünger als 65 Jahre. Bei den Frauenorden sind es sogar nur noch 16 Prozent
- Die **Klostergebäude** sind viel zu groß geworden, die Kosten für deren Erhalt oder Renovierung (Denkmalschutz) sehr hoch.
- Immer mehr ***junge Ordensfrauen* und *-männer*** halten es nicht mehr aus in ihren oft überalterten und auch geistig und geistlich erstarrten Gemeinschaften. Allein im Zeitraum zwischen 2008 und 2012 haben jährlich rund 3000 überwiegend jüngere Ordensleute ihre Klöster und Gemeinschaften verlassen. Für die Gemeinschaften selbst ist es eine existenzielle Anfrage, ob in einer Gruppe von lauter „***Großmüttern***“ oder „*Großvätern*“ eine einzige „***Enkelin***“ oder ein „*Enkel*“ geistlich und menschlich überhaupt wachsen kann.

II Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaft“ !

MakerCamp Genossenschaften

Die Herausforderung

- Wie können **Klöster wirtschaftlich gesichert** den Weg in die Zukunft gehen?
- Wie können sie heute den sozial-bewegenden **Gründer-Impuls** ihrer Orden **re-vitalisieren**?
- Wie könnten sie als ehemals sozial-spirituelle „**Innovations-Labore**“ wieder **attraktiv wirksam sein in Europa**?

II Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaft“

Monastische Prinzipien - Genossenschaftliche Wurzeln – Innovative Zukunftsideen

MakerCamp Genossenschaften

Lösung I

Die **Erinnerung** an die Religiöse „**Genossenschafts**-Tradition“,
die bis in das frühe Mittelalter zurückreicht,
kann hier einen neuen Weg aufzeigen.

III **Rückblick -** Gründer:innen & Zukunfts-Pionier:innen

Sie suchten und fanden vor rund 175 Jahren Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen ihrer Zeit.

Sie verbesserten das Leben von Menschen durch Unternehmertum und Werteorientierung.

Sie sind Zukunftsgestalter.

Wir brauchen mehr davon!

Hildegard von Bingen

Benedikt von Nursia

III Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888)

Ein Christenmensch gründet Genossenschaften

- 1847 **Hilfsverein** zur Unterstützung der notleidenden ländlichen Bevölkerung;
- 1862 „**Anhausener Darlehnskassenverein**“ (erste Genossenschaft im Raiffeisen'schen Sinne)
- **Karitative und genossenschaftliche Projekte**: für den Bedarf und die Hebung der Lebenslagen wirtschaftlich und sozial schwacher Bewohner der Kommunen
- **Gespür** für Empowerment und Verbesserung der Rahmenbedingungen – sozialer „Spirit“
- **Gute Kenntnis** der Milieubedingungen, christliche Gemeinschaftsgedanken und z.T. vom Allmende-Prinzip hergeleitete Ideen einer Gemeinwirtschaft - (zeittypisch) christlicher Wertekanon mit hohem Arbeitseinsatzes und Forderung / Förderung der Eigenaktivitäten der Mitglieder

III Friedrich Wilhelm Raiffeisen – *„societas caritatis“*

- „Es dürfte die Mitwirkung, nicht allein der Herren Beamten überhaupt, sondern besonders auch der Herrn **Geistlichen** und **Lehrer** wünschenswerth sein“
  Raiffeisen, Darlehenskassen-Vereine 1866, Vorwort
- „Auf Grund des Ausspruches Christi: alles, was ihr einem der **Geringsten meiner Brüder** gethan habt, das hat ihr mir gethan durch Förderung entsprechender Einrichtungen zur Linderung der Not der Dürftigen zur Besserung der socialen Verhältnisse der minderbegüterten Volksklasse beizutragen.“
  M. Faßbender, Raiffeisen in seinem Leben, 1902
- **Societas caritatis:** Wie in einer **geistlichen Bruderschaft** sollten die Mitglieder seiner **Kommunität** Ehelosigkeit, Verzicht auf Privatbesitz und unbedingten Gehorsam ihrem Vorgesetzten gegenüber geloben. Voraussetzung: Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession + bewiesenes gemeinnütziges Engagement + Versprechen: ihre „Christenpflicht gewissenhaft zu erfüllen“
  M. Faßbender, Raiffeisen in seinem Leben, 1902

III Raiffeisen & Schulze-Delitzsch

MakerCamp Genossenschaften

Die **moderne Genossenschaftsbewegung** – **Strömungen**:

- **Liberale-emanzipatorische**: Selbstaktivierung als Armutsbekämpfung; Entwicklung dörflich-regionaler Zustände (persönliche Bekanntschaft); damals: Modell für Indien u.a.

  „Um der Not dauerhaft zu widerstehen, musste die Hilfe von den Betroffenen selbst bewirkt werden. Hier wurde der Gedanke, dass einer für den anderen eintreten sollte und alle für den einstehen, der in Not geraten war, zum wesentlichen Prinzip meines Handelns und führte mich zu meiner größten Schaffensperiode, der Gründung der Genossenschaften.“ (F.W. Raiffeisen)

- **christlich-konservative**: „Sozialethik“ und „Individualethik“, Genossenschaft und christliche Nächstenliebe/Gemeinde/Kloster zielen auf ein solidarisches Gemeinwesen + Intensivierung der Geschwisterlichkeit in Kirchengemeinden.

  „Nach meiner festen Überzeugung gibt es nur ein Mittel, die sozialen und besonders auch wirtschaftlichen Zustände zu verbessern, nämlich die christlichen Prinzipien in freien Genossenschaften zur Geltung zu bringen.“ (F.W. Raiffeisen)

- **sozialistisch-solidaristische**: Lösung sozialer Miss-stände über Darlehenskassen (eine Art christlicher Sozialismus, ohne Kampf gegen politische Verhältnisse); parallel: Teil der Arbeiterbewegung (Lasalle)

III Religiöse „Genossenschafts-Tradition“

MakerCamp Genossenschaften

Eigenbesitz des Mönches, RB 33

„Die ideale **Mönchsgemeinschaft** wird nach dem Vorbild der ersten Christen, von denen die Apg berichtet, als eine **Gütergemeinschaft** imaginiert (Apg 4,32), wo es heißt, „sondern es war ihnen alles gemein“

Keiner habe etwas als Eigentum, überhaupt nichts, kein Buch, keine Schreibtafel, keinen Griffel - gar nichts.

"**Alles sei allen gemeinsam**" (Apg 4,32), wie es in der Schrift heißt, damit keiner etwas als sein Eigentum bezeichnen oder beanspruchen kann.

III Religiöse „Genossenschafts-Tradition“

MakerCamp Genossenschaften

Im 19. Jh. handelten die „**Religiösen Genossenschaften**“

- In einer sozialpolitischen „**Lücke**“ ohne staatliche Genehmigungen: religiöse Angelegenheiten, bescheidene Wohltätigkeitsdienste
- Oft unterstützt von einem Pfarrer oder Bischof
- Bei rechtlich relevanten Handlungen (Grundstücks-, Immobilienerwerb) mussten sie ein „**Korporationsrecht**“ als juristische Person beantragen; damit waren sie rechtsfähig und also im bürgerlich-rechtlichen Leben geschäftsfähig (z.B. Gründung von Krankenhaus, Waisenhaus, Schule) > freie Bewegung > Orden !

III Religiöse „Genossenschaften“

Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.
Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.

Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Apk 4,32 f

Religiöse Genossenschaften

sind kirchlich genehmigte, rechtsfähige, autonome **Verbände** (Orden + Kongregationen),

deren **Mitglieder** durch die Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armut

sich zur gemeinsamen Erstrebung christlicher Vollkommenheit verpflichten.

E. Ruck, Kirchenrecht, 1926,41

III Bruderschaften mit Bankenfunktion

- **Bruderschaften** als **Banken**

- Lokal agierende, auf Dauer angelegte, also institutionalisierte Vereinigungen mit überwiegend religiösen – inklusive caritativen – Funktionen
- Eigene Bankaktivitäten: Umverteilung von Geld oder Gütern in der Armen- und Krankenfürsorge bzw. Kunden von anderen Banken (Geld-leihe und Geld-depos)
- Mit durchlässigen Grenzen zu den Zünften

- **Göttinger Georgs-Kaland**

- Vermehrung des gestifteten Geldes auf dem lokalen Kapitalmarkt
- Religiöser Zweck: Sorge für die Seelen der Stifter und aller Verstorbenen

- **Monti di pieta** (heute: Monte dei Paschi) = „compagnia“ = Bruderschaften mit Bankfunktionen

- Wohltätige Institution (gegründet als christliche Alternative zu jüdischen Pfandleihern ab 1462 – 1550)), meist durch franziskanische Observanten (auch Marien-, Corpus-Christi- und Sakramenten-Bruderschaften) in Kooperation mit Stadtregierungen , Hospitälern und einzelnen Fürsten
- Italien: dichte Verflechtung von Bruderschaften, „caritas“ und wirtschaftlichem Handeln
- Kleinkredite für in Not geratene Menschen gegen Pfand oder moderaten Zinssatz (um 5 %)
- Versorgung der Mitglieder (kommunale Schuldner, Almosenempfänger) mit Geld (oder Naturalien, Saatgut, zinslose Mitgift)
- Einzahlung eines Zinssatzes an Kreditgeber (Rente)
- Wettbewerb mit Kirchen, Hospitälern, privaten Banken

III Klöster & Genossenschaften

MakerCamp Genossenschaften

Anknüpfen an jahrhundertelange „Genossenschafts“-Ideen

- Manche der im 19. Jh. gegründeten Ordensgemeinschaften (Franziskaner-Missions-gesellschaften) bzw. **Klöster** (z.B. Benediktus-Missions-Genossenschaft von St. Ottilien) haben in anderen Ländern *Missions-Genossenschaften* gegründet bzw. sie kooperieren mit MISEREOR, ADVENIAT, Geno-verbänden wie GEPA oder DGRV
- Seit 1917 bieten kirchliche ***„Kreditgenossenschafts-Banken“*** („Pax Bank“, „LIGA“, „*oikocredit*“) finanzielle Dienstleistungen an. Manche gehen zurück auf das Wirtschaften wohltätiger, meist franziskanischer Bruderschaften in Italien (1462 – 1550 „*monti di pieta*“ mit Kleinkrediten) oder die *Bruderschafts-Kalande* (z.B. der Göttinger Georgs-Kaland) in Norddeutschland.

III Kath. Soziallehre & Genossenschaften

- **Selbsthilfe**, Selbstorganisation, genossenschaftliche Sozialhilfe und Subsidiarität (Arbeitsschutz) *Emmanuel von Ketteler, Franz Hitze*
- **Solidarismus**: unteilbare, ganze Verantwortung vor anderen, Streben nach Kooperation und Gemeinwohl mithilfe von Genossenschaften; Individualität und Gemeinwohl, Funktion in der Gesellschaft *(Heinrich Pesch)*
- **Genossenschaften**: Widerstand der Verbraucher in Handel, Industrie und Landwirtschaft – Abschaffung des Gewinns *(Charles Gide)*
- **Recht auf Bildung** von Genossenschaften, „ein wunderbarer Reichtum“ der Kirche (*P. Leo XIII., Rerum Novarum, 1891)*
- **Gründung** von Produktions-, Konsum- und Kreditgenossenschaften (Lateinamerikanische Bischofskonferenz, 1967 ff)
- **Beteiligungsgerechtigkeit**: Eigenverantwortung und Engagement für gleiche Freiheits- und Teilhaberechte, Solidarität und sozialen Ausgleich. *(Dt. Bischofskonferenz 1968)*

III Kloster-Genossenschaften

Monastische Prinzipien

ICH

- Armut & Geistige Weite
- Diversity & Rollenklarheit
- Personalität & Professionalität

WIR

- Expertise & Meditation
- Konsequenz & Ordnung
- Loyalität & Kollegialität

Sie

- De-Mut & Heitere Gelassenheit
- Gastfreundschaft
- Maß und Mitte

Global

- Gottsuche – Das große Leben
- Purpose – Arbeit & Würde
- Verantwortung - Nachhaltigkeit

Genossenschaftliche Werte

Abbildung 1: Genossenschaftliche Kernwerte (grau unterlegt) und eine Auswahl der den Genossenschaften zugeordnete Werte (Eigene Darstellung)

III Genossenschaft – Werte

- dynamisch, lebendig und solidarisch
- frei und diszipliniert (Freiheit und Ordnung)
- gewaltfrei, umweltgerecht, revolutionär und radikal anders lebend
- sich selbst versorgend und funktionierend (selbstverwaltend)
- Wirtschafts-Autarkie für Gastfreundschaft und Wohltätigkeit

III Genossenschaft & Klöster = beidhändig & in Doppelnatur

Unternehmen	bi-polare DNA	Gemeinschaft
Herrschaft	Satzung	Freiheit
Prüfverband	*Genossenschaft X*	Gruppe
Unternehmensform	Rechtsform	Engagementform
enterprise	social economy	*move*
	Zebra-Move	
Effizienz	corporative enterprise movement	Effektivität
Orden	Regel	Bruderschaft
Kongregation	*Kloster*	Konvent
labora	lege - crea	ora

III „Kloster-Genossenschaft“ - Ende oder … Wende ?

Monastische Prinzipien - Genossenschaftliche Wurzeln – Innovative Zukunftsideen

Die Wirkung

Die „Genossenschaft“ nach F. W. Raiffeisen
hat sich seit dem 19. Jh. zu einer stabilen Wirtschaftsform weltweit entwickelt.

➢Ein neuartiges Bündnis von *Konvent, Kooperationspartnern* und dem „*größeren Kreis*“ um das Kloster herum hätte enorme Vorteile.

➢**Die Gründung einer Kloster-Genossenschaft**
als *Brücke in die Zukunft* bedeutet, dass z.B. Kunden, Lieferanten oder Partner des Klosterladens bzw. der Landwirtschaft in einer „*Kloster-Genossenschaft für Energie, Landwirtschaft oder andere Förderzwecke*“ – neben dem Konvent - als Inhaber, Mitglieder und Kunden zugleich mitwirken.

IV Ausblick - Innovation

MakerCamp Genossenschaften

Transformation oder Transformabilität in sozio-ökologischen Systemen wird definiert als die Fähigkeit, unbekannte Ansätze zu kreieren, aus denen eine fundamental andere Lebensweise entsteht, wenn die existierenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Konditionen das aktuelle System untragbar machen.

Stockholm Resilience Centre 2012

IV **Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaft“ ?**

MakerCamp Genossenschaften

Lösung II

➢Die **Gründung** einer **Kloster-Genossenschaft**

könnte den etwa

1.668 Klöstern

(von Ordensmännern: 419; Ordensfrauen:1.249)

frischen Wind für Umbruch und Aufbruch in die Zukunft geben!

➢Andere Projekte in den Kirchen wirken hier schon als **Modelle** !!

IV **Kirchen-Banken** als **Genossenschaften**

MakerCamp Genossenschaften

„Beim Konzept der **Kirchenbanken** geht es um eine **solidarische Ökonomie**, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Ihr Anspruch sollen die Prinzipien der katholischen Sozialethik sein: Personalität, Subsidiarität, Solidarität und Nachhaltigkeit… Genossenschaftliche Kirchenbanken sind somit auch Ausdruck einer Verantwortungs-gesellschaft. *Bischof Genn*

Pax-Bank

- ist eine eingetragene Genossenschaft, **Mitglieder** sind kirchliche Institutionen, Priester und Privatkunden. Durch die Rechtsform ist sichergestellt, dass der Charakter der Bank, die sich der kirchlichen Soziallehre verpflichtet fühlt, erhalten bleibt.

Oikokredit

- ein **ethisches Investitionsinstrument** für Kirchen und kirchliche Organisationen, um **Kredite** für Unternehmen bereitzustellen, die arme Menschen unterstützen. Konzept „Kredite statt Wohltätigkeit“ (seit 1968/1999)

IV Kapellen-Genossenschaften in der Schweiz

Kapellengenossenschaft

St. Wendelin, Hünenberg

https://www.weinrebenkapelle.ch/

Kapellengenossenschaft

Elisabeth Bona Wallenwil

Kappellengenossenschaft Krumbach

Kanton Luzern

IV **Kloster Gut Aich** in coop mit **Spar Österreich**

MakerCamp Genossenschaften

Gerhard Drexel , SPAR Österreich

sieht in der Kooperation als wesentlich,

- „dass ***fair, partnerschaftlich*** *und* ***kreativ*** gehandelt wird“.
- Sein Handelsunternehmen steht für eine **pluralistische, humane** und offene Gesellschaft.
- Warum es Führungskräfte ins **Kloster** zieht:
- *„Religiosität und Spiritualität kann man in Wirtschaftsfeldern ganz wenig ausleben*.“

P. Johannes Pausch, Prior

„Wir haben in der Klostergemeinschaft **sieben Grundsätze** erarbeitet für eine Kooperation und stellten fest, dass diese Kompatibilität gegeben war.

Darauf hat sich alles weiterentwickelt in dieser Kooperation zwischen Kloster und Spar.

- ***Kollegial, authentisch*** *und* ***solidarisch*** war uns wichtig.
- Unsere Produkte mussten in den Kontext des **Partners** passen.“

IV Kloster-Genossenschaften

Transformation durch Innovation

MakerCamp Genossenschaften

Kloster

- Ewige Gelübde – **Alternative Lebensformen**?
- **Hohes Alter**, aussterbende Orden
- Kloster & Welt: **Schweigen & Dialog**
- Konzentration und **Zentralisierung** vs. **Autonomie**
- **Leere Klöster**: Auflösung, Um- / Nach-Nutzung?
- **Ökonom. Krise**: Erhaltung, **Verkauf an … ?**
- **Planung/Verantwortung: Region**, Diözese, Rom
- **Spirituelle** Enge – **Weite**

Geno

- **Genossenschaft**: Innovativer Träger
- Haftung, **Krisensichere Rechtsform**
- **Netzwerk**: lokal-regionale Plattform
- **Partizipation**, Eigner, Solidarität
- Selbst-hilfe, -verwaltung
- **Teil-Betreiber**-Genossenschaft
- Transformation: **Nach-Nutzer-Geno**

Vation

- **Bildungs**-Genossenschaft
- **Konsum**-Verbraucher-Geno
- Land-, Forts-Wirtschafts-Geno
- **Missions-**Genossenschaft
- **Schul-,** Schüler-Genossenschaft
- **Wallfahrts**-Genossenschaft
- **Wohn**-Genossenschaft

IV **Ende oder Wende mit einer „Kloster-Genossenschaft“ ?**

Situation mancher Klöster in D-A-CH und Tirol - **Zukunftsszenarien**

- **Situation I**

  Ein großer oder kleiner Konvent soll bestehen bleiben:
  ein zukunftsfähiger Geschäftsbereich (z.B. Bildungshaus, Krankenhaus) wird identifiziert und soll neu aufgestellt werden.

  - ***Alternative 1***

    Eine **Stiftung** wird eingerichtet / Sponsor steigt ein:
    Konvent in Aufsichtsrat/Vorstand vertreten
    - z.B. Kloster Steinfeld

IV **Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaften“**

Wiederbelebung des „genossenschaftlichen“ Gemeinschafts-Prinzips

MakerCamp Genossenschaften

- **Situation II**
  Konvent wird so klein: Auflösung droht – Ordenskongregation, Provinzleitung, Diözese suchen planen Nach- bzw Neu-nutzung

  - *Alternative 2a*
    Konvent wird aufgelöst – Diözese übernimmt finanziell die Verantwortung: Umwandlung in ein Bildungshaus (GmbH Diö Ro-St) oder andere Ordensgemeinschaft übernimmt das Kloster mit neuer Aufgabe, Seelsorge, Bildungsarbeit
    - z.B. Kloster Himmerod

  - *Alternative 2b*
    Konvent wird aufgelöst – die Kongregation verkauft das Kloster an Nachnutzer: Hotelbetreiber … ohne Kontext zum Gründungsimpuls
    - z.B. Kloster Neusatzeck (in Planung)

IV **Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaften“**

Wiederbelebung des „genossenschaftlichen“ Gemeinschafts-Prinzips

MakerCamp Genossenschaften

- **Situation III**

  Der Konvent löst sich auf und verkauft das Kloster an eine Gruppe von Kloster-verbundenen Interessierten am Ort

  - ***Alternative 3***

    Eine Genossenschaft kauft das Kloster und führt den Betrieb weiter, im Geist des Ordens, bzw. erarbeitet einen neuen wirtschaftlichen Förderzweck

    z.B. Kloster-Genossenschaft e.G., Franziskaner-Kloster Rheda-Wiedenbrück

IV Nachfolge-Projekt „Kloster Rheda-Wiedenbrück“

Genossenschaft als „Erbe“ und „Gestalter“ der Transformation

Franziskaner-Konvent Wiedenbrück

löste sich auf und verkaufte das Kloster an eine Gruppe von Kloster-verbundenen Interessierten (2020):

Eine gemeinnützige **Kultur- und Sozial-Genossenschaft** mit 936 Interessierten für die Genossenschaftsanteile sorgt sich um

- den Erhalt der gesamten **Klosteranlage** als Denkmal und als soziale und kulturelle Begegnungsstätte;
- das Kloster mit über 60 **Räumen**, zwei Küchen, eine Schneiderei, Bibliothek, Speiseraum, Klostergarten und Gästehaus und
- führt den **Betrieb** weiter, im Geist des Ordens

Auch wenn es nicht mehr ein Franziskanerkloster beherbergt, wird es weiterhin Menschen zusammenführen… Das sehen wir als großen Wert und als Chance an, die wir gerne unterstützen.
Provinzialvikar P. Markus Fuhrmann

„Die Verbindung von Tradition, Religion, Heimatliebe, von bürgerschaftlichen und kulturellen Zwecken ist in diesem Fall wirklich sehr gelungen … Hier haben wir noch viel Potenzial und ich kann nur jeden ermutigen, sich „nach vorne“ zu trauen und die Dinge beherzt anzupacken.“
Ralph Brinkhaus, CDU

www.kloster-wiedenbrueck.de

IV **Ende oder Wende mit einer „Kloster-Genossenschaft“ ?**

Wiederbelebung des „genossenschaftlichen“ Gemeinschafts-Prinzips

MakerCamp Genossenschaften

- **Situation IV**

  Der Konvent einer im 19. Jh. (erneut) gegründeten „Religiösen Genossenschaft“ wird aufgelöst oder zieht in ein Gebäude auf dem Klostergelände - *wie z.B. St. Missions-Dominikanerinnen Kloster Schlehdorf* - die Immobilie wird verkauft an eine **Genossenschaft**

  - ***Alternative 4***
    - an bestehende Wohnungsbau-Genossenschaft
      z.B. Beispiel von Kloster Schlehdorf: Die **Cohaus Schlehdorf** vermietet die ehemaligen Zellen; loser Anschluss an die Klostergemeinschaft
    - an eine neu gebildete Kloster-Genossenschaft
      z.B. **Klostergut Schlehdorf** (Fortsetzung des Landwirtschaftlichen Bereiches des ehemaligen Klosters)

IV Nachfolge-Projekt „Cohaus Kloster Schlehdorf“

Genossenschaft als Gestalter der Transformation eines Klosters

Wohnen, Lernen, Arbeiten

Unter Federführung der WOGENO München eG entsteht seit Juni 2018 im ehemaligen Kloster ein Wohnprojekt mit Gästehaus, Seminar-betrieb und Coworking Bereich.

Die Ordensgemeinschaft der Missions-Dominikanerinnen lebten und wirkten seit 1904 im Klostergebäude; nun ist der kleine Konvent in ein Haus auf dem Klostergelände umgezogen und steht mit der neuen Lebens-Gemeinschaft in regem Kontakt.

https://cohaus-schlehdorf.de/

IV **Co-Working und Co-Living** in geweihten Gemäuern

Sr Josefa Thusbaß

Das Problem

- *„Dass wir uns einfach mit der Tatsache konfrontiert sehen, dass **keine jungen Frauen** zu uns eintreten, und das bedeutet eben, dass wir eine **aussterbende Kongregation** sind.“*
- *Wir haben festgestellt: es ist sinnvoll, dass wir aus dem **Kloster ausziehen** und **etwas Neues**, **Kleineres** bauen, wo unsere Schwestern gut alt sein können. Und gleichzeitig wissen wir, dass wir eine aussterbende Gemeinschaft sind und dass wir so bauen, dass diese Gebäude später von anderen Personen genutzt werden können.“*

Sr. Francesca Hannen

IV Nachfolge-Projekt „Klostergut Schlehdorf eG“

Genossenschaft als Gestalter der Transformation eines Klosters

Initiative der Bürgerschaft

Die Genossenschaft KlosterGut Schlehdorf eG* ist seit 2020 Eigentümerin des KlosterGutes Schlehdorf:

- als eine genossenschaftlich organisierte generationen-übergreifende Lebens- und Arbeitsgemeinschaft,
- auf ökologischer Grundlage gemeinwohlorientiert zum Aufbau und der Bewirtschaftung des ehemaligen Klostergutes und der öko-sozialen Landwirtschaft
- mit dem Anliegen, das Areal des KlosterGutes mit über 50 Hektar land- und forstwirtschaftlichen Flächen, verschiedenen landwirtschaftlichen Gebäuden, einer Herberge, dem Biotop Karpfsee als artenreiche Kulturlandschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln
- Mit Projekten in Landwirtschaft, Handwerk, Pädagogik sowie Friedensbildung als wirtschaftlicher Basis

https://klostergut-schlehdorf.de/

IV Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaften“

Wiederbelebung des „genossenschaftlichen“ Gemeinschafts-Prinzips

MakerCamp Genossenschaften

- **Situation V**

  Konvent ist leistungsfähig, will aber – neben der bestehenden Rechtsform eines Vereins, einer GmbH, einer Stiftung oder einer Korporation - eine zukunftssichernde Neuausrichtung vorbereiten für einige Geschäftsbereiche: Das Kloster gründet mit anderen zusammen eine *„Betreiber- oder Konsum-Genossenschaft“*

  - ***Alternative 5***

    Je nach Rechtsform: „e.V.“ – „GmbH“ – „Stiftung“ - „Körperschaft“ … gründet der Konvent als ein Mitglied mit anderen Mitgliedern (Kunden, Lieferanten) zusammen eine „**Erzeuger-Betreiber-Genossenschaft**“, die für ein spezifisches Geschäftsfeld des klösterlichen Unternehmens die Verantwortung übernimmt (in den Organen Vorstand, Aufsichtsrat, Generalversammlung) – z.B. für den Bereich der Schule, der Landwirtschaft, des Klosterladens, der Durchführung der Wallfahrten, des Verlags u.a.

    - z.B. Energie-Genossenschaft des Benediktiner-Klosters St. Lambrecht, Steiermark betreibt Biomasse-Heizwerk als Genossenschaft, 50 % Kloster, 50 Prozent 14 Landwirten. Damit "wärmt" das Kloster umweltfreundlich beinahe den ganzen Ort

IV Schaukäserei Kloster Ettal eG

Schaukäserei Ammergauer Alpen eG seit 2005

Zentrum der Regionalvermarktung und traditionellen Käseproduktion

Leitsatz "Probieren, Erleben und Genießen„

Mitglieder, Anteilseigner**:**
37 Landwirte die zusammen mit dem **Kloster** Ettal diese Genossenschaft gegründet haben.

Bedarf: 3000 Liter Milch aus den Betrieben der Genossenschaftsmitglieder

Produktion: täglich 4.000 kg Milch

Kunden : Mitglieder der Genossenschaft - Tagesgäste: Einheimische aus der Region und Touristen - Schulen und Kindergärten - Hotellerie und Gastwirte, Kloster und Großhandel

https://www.kloster-ettal.de/

IV Energie-Genossenschaft St. Lambrecht

Genossenschaft „nur“ für einen klösterlichen Teilbetrieb

Naturwärme St. Lambrecht - Wärmequelle im Naturpark Grebenzen

für die eigene Wirtschaftlichkeit: für Arbeitsplatzschaffung, regionale Wertschöpfung, praktikable Lösungen für Umweltschutz und Bewahrung kulturhistorischer Schätze.

- 14 Bauern sowie das Benediktinerstift St. Lambrecht haben 1992 die „Naturwärme St. Lambrecht“ gegründet. 1993 wurde das Heizwerk mit 1.000 KW Leistung und Fernwärmenetz gebaut.
- In den von den Mitgliedern betriebenen Biomasse–Heizwerken werden heute rund 16.000 Schüttraummeter Hackgut aus der Region zu 8,5 Millionen Kilowattstunden Wärme veredelt.
- Über 80 Abnehmer konsumieren somit wohlige Wärme aus nachwachsender Biomasse.

Wir haben ja mit diesem Heizwerk einen ökologischen Beitrag geleistet, wo wir etwa 1,1 Mio Liter Heizöl ersetzen und jährlich 2.200 Tonnen Co2 einsparen können.

Prior P. Gerwig Romirer OSB

IV Ende oder Wende mit „Kloster-Genossenschaften“

Wiederbelebung des „genossenschaftlichen“ Gemeinschafts-Prinzips

MakerCamp Genossenschaften

- **Situation VI**

  Der Konvent will die spirituelle **Basis der Gemeinschaft erweitern** – z.B. mit Mitgliedern der Freundeskreise, der Oblaten-Gemeinschaft, der „*Familiares*“ - und in diesem Kreis von Kloster-Verbundenen (Identifikation mit dem Gründergeist des Ordensstifters, Tradition) eine neue wirtschaftliche **Verantwortungs-Gemeinschaft** aufstellen.

  - ***Alternative 6***

    Der Konvent übergibt die Verantwortung einer neu zu bildenden „**Kloster-Genossenschaft“**, in deren Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) die Ordensmitglieder weiterhin mitwirken; die wirtschaftliche und spirituelle Verantwortung werden nach den Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung in der erweiterten Gemeinschaft der „Kloster-Genossenschaft“ praktiziert.

    - z.B.: Der Verein „Kloster 3000“ um Umfeld des Salvatorianer-Kollegs Hörbranz will künftig ebenfalls eine „Kloster-Genossenschaft“ gründen zusammen mit zwei Kommunen

IV Nachfolge-Projekt „Kloster Hörbranz“

Genossenschaft als Gestalter der Transformation eines Klosters

Verein „Kloster 3000“

ihm wurde die Verantwortung für das Klostergelände und eine zu bildenden „Kloster-Genossenschaft“ übergeben und dann 2022 wieder entzogen:

Der Verein „Kloster 3000“ verfolgte die Vorstellung,

- das Klosterareal als Platz für Spiritualität, soziale Services, Bildungs- und gemeindeübergreifende Begegnungseinrichtungen zu erhalten
- durch eine gezielte Entwicklung des Standortes mit beispielgebenden Nahversorgungfunktionen und bedarfsgerechten Wohnungs-möglichkeiten
- in der Überzeugung, dass die Ansiedelung von Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen, eine wirtschaftliche Nutzung des Areals zulässt
- mit dem Ziel, das materielle und immaterielle Kulturgut der Salvatorianer in die Zukunft zu führen, in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, der Diözese, dem Land und potentiellen Nutzergruppen

https://www.kloster-se.at/kloster-3000/

IV **Nachfolge-Projekt „Kloster Hörbranz“**

MakerCamp Genossenschaften

- Nachnutzung: Kloster3000
  - Spiritualität und kulturelle Erbe am Ort erhalten, Ort der Begegnungen schaffen
  - **Gemeinwohlorientierter Lebensraum** am Standort sichern
- Charakteristik von Kloster3000
  - Gemeinschaftlich organisierter und leistbarer **Lebensraum** organisierte **Nachbarschaft**
  - Miteigentum, Mitbestimmung, Mitverantwortung auch für Nachbarschaft
  - Raumflexibilität für: Kirche, Seminar, Beherbergung, Gastronomie, Gemeinschaftseinrichtung für ein Zusammenleben für Menschen unterschiedlichen Alters und Begabungen
  - Hohe Qualität an Gemeinschaftseinrichtungen
  - Bestmögliche Minimierung der Kostentreiber (Spekulation, Betrieb, Mehrfachnutzung)
- Übergangsbetrieb mit umfassender Geschäftsplan

V Im Blick …

MakerCamp Genossenschaften

V Klöster – „bewusst. Raiffeisen“ & innovativ-spirituell

MakerCamp Genossenschaften

Werte-orientierte Basis für ein Ökö-System gemeinwohl-orientierten Wirtschaftens

Klöster sind

- **historische „Orte“**: faszinierend, geheimnisvoll, heilige „Sehnsuchts- und Kraft-Orte“, „Resonanz-Inseln“, „Ressourcen-Tankstellen“ … ein spirituell-heilsames Angebot in einer materiell-technikorientierten globalen Welt
- **Wirtschafts-Unternehmen**, die selbstbestimmt und selbstverantwortlich ihre Eigenversorgung (Autonomie) und organisieren
- **Werte-Gemeinschaften**, die von charismatischen Gründer-Persönlichkeiten (Benedikt, Franziskus, Dominik, Hildegard v Bingen, Ignatius u.a.) inspiriert wurden und seit Jahrhunderten global sich vervielfältigt haben
- **Regionale „Korallenriffe“** (U. Bähr, *Cowork*Land), an denen sich bei einer unternehmerischen Neu-ausrichtung (Genossenschafts-gründungen) der Klöster bisher ungekannte Kooperationen und Vermarktungsmöglichkeiten ergeben (können)

V Wende mit einer „Kloster-Genossenschaft“

Innovationen - Transformationen

MakerCamp Genossenschaften

Genossenschaft als Überlebens-Chance

- als gemein-wirtschaftliche **Rechts- und Organisationsform** ist sie rechtssicher und haftungsbeschränkt, sie ermöglicht Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Mit-bestimmung mit einfacher Ein- und Austrittsform
- als außen angelegte **geschäftliche Tätigkeit** ist sie auf den Erwerb wirtschaftlicher Vorteile für die Genossenschaft und auf Leistungen für ihre Mitglieder ausgerichtet
- als ein innovatives, krisenfestes, zukunftstaugliches Instrument stellt sie einzelne **Kloster-Geschäftsbereiche** (die nicht über eine Stiftung verantwortet werden) wie z.B. *Bildung, Energie, Kloster-, Hofladen, Landwirtschaft, Missionsprojekte, Wallfahren oder Wohnen* auf stabile wirtschaftliche Füße
- als lokal-regionales **Netzwerk** erweitert sie den Kreis bisheriger Kunden und Lieferanten; ihre Mitglieder und Kooperationspartner sind Anteilseigner und Kunden und übernehmen **Mitverantwortung** für das Wirtschaften des Klosters

V **Genossenschaften** als **„Zukunfts-Impuls“** in/mit **Klöstern**

MakerCamp Genossenschaften

Genossenschaften als Erben in der Nachfolge eines Klosters

- Rheda-Wiedenbrück (Franziskaner)
- Schlehdorf: Co-haus Kloster Schlehdorf (Missions-Dominikanerinnen)
- Schlehdorf: Klostergut Genossenschaft

Genossenschaften als Unternehmensform für aktive klösterliche Betriebe

- Kloster St Lambrecht (Benediktiner-Stift) – erfolgreiches Praxisprojekt
- Schaukäserei Kloster Ettal (Benediktiner) – erfolgreiches Praxisprojekt
- Sozialgenossenschaften Hl. Vinzenz, Bozen – erfolgreiches Praxisprojekt
- Kloster-Brauerei Reutberg – größte Genossenschaft ohne Kloster-beteiligung

Genossenschaft als Gestalter der Transformation eines Klosters

- Kloster 3000: Hörbranz – vom Verein zum kommunalen Akteur
- Kloster-Wallfahrts-Genossenschaft – ein potentielles Zukunftsprojekt
- Missions-Genossenschaften – logische Organisations-Entwicklung von Klöstern in anderen Ländern

V Typen einer „Kloster-Genossenschaft“

Mögliche Kloster-Genossenschaften – für einzelne Geschäftsbereiche

MakerCamp Genossenschaften

STATUS	Kloster-Auflösung Konvent plant Auflösung und Verkauf – Kauf durch eine Genossenschaft	*Kloster-Bestand* Konvent plant für einen Teilbereich eine Genossen-Gründung	*Kloster-Bestand* Konvent plant für einen Teilbereich eine Genossen-Gründung
Prototyp I	**Kloster Wiedenbrück eG** Eine freie Geno-bildung kauft das ehemalige Franziskaner-Kloster und führt es im Geiste des Ordens weiter	*Kloster-Genossenschaft* **Bildungs-G.** Kultur, Führungen, Seminarbetrieb, Medien, Marketing Veranstaltungen, Verlag u.ä.	*Kloster-Genossenschaft* **Krankenhaus-G.** Krankenpflege-Gen. Krankenhaus-Gen.
Prototyp II	**Kloster 3000 – Hörbranz** Verein als Basis künftiger Genossenschaft bereitet Kauf vor, entwickelt mit Orden, Kommune u.a. genossenschaftaftliche Option für Weiterführung	*Kloster- Genossenschaft* **Quartiers-**, Stadt-, Regional-Entwicklung Impuls für Kooperationen	
Prototyp III	**KlosterGut Schlehdorf eG** Genossenschaft kauft Kloster bzw. Anteile und führt Landwirtschaft, Seminarhaus u.a. weiter	*Kloster-Genossenschaft* **Kloster-** bzw. **Hofladen-G.** Cafe, Online-Shop eines oder mehrerer Klöster Kooperationen: lokal, regional, national	*Kloster-Genossenschaft* **Landwirtschafts-G.** Brauerei, Gärtnerei, Gaststätte, Cafe, Hof-, Klosterladen, Handwerk Energiegewinnung Kooperationen: Lokal, regional

V Typen einer „Kloster-Genossenschaft“

Mögliche Kloster-Genossenschaften – für einzelne Geschäftsbereiche

MakerCamp Genossenschaften

STATUS	Kloster-Auflösung	Kloster-Bestand	Kloster-Bestand
	Konvent plant Auflösung und Verkauf – Kauf durch eine Genossenschaft	Konvent plant für einen Teilbereich eine Genossen-Gründung	Konvent plant für einen Teilbereich eine Genossen-Gründung
Prototyp IV	Cohaus Schlehdorf *WoGeno* München kauft das Kloster Projekt: Wohnen-Arbeit-Lernen (Vermietung) + enger Kontakt zum benachbarten Konvent	*Kloster-Genossenschaft* **Wohn-G.** und Leben, Pflegen Projekt: mit oder ohne eigene spirituelle Gemeinschaft	
Prototyp V	*Kloster-Genossenschaft* Energie Stift St. Lambrecht Biomasse-Heizwerk seit 1992 als Genossenschaft mit 14 Landwirten	*Kloster-Genossenschaft* **Missions-G.** Impulse für / Koop mit Genossenschaften: Bildung, Gesundheit, Kaffee, Kredit, Medizin, Familien ...	*Kloster-Genossenschaft* **Wallfahrts-G.** Akteure eines Wallfahrts-ortes, mehrerer Wallfahrts-Orte
Prototyp neu	*Franziskus Gymnasium* Nonnenwerth Kurs „Wirtschaft-Ethik“ i.Z. mit Raiffeisen-Campus Dernbach	*Kloster-Genossenschaft* **Schüler-G.** Projekte als Basis eigenen Wirtschaftens	*Kloster-Genossenschaft* **Schul-G.** Zusammen mit Schulwerk, Eltern, Kommune ...

V **Z.B.** Altöttinger „Wallfahrts-Genossenschaft“

Genossenschaft als lokal-regionale Plattform - Zukunftsvision

Mögliche Mitglieder der „Wallfahrts-Genossenschaft“

- Gemeinschaft der Brüder Samariter, Kapuziner
- Emmaus-Gemeinschaft
- Kath. Kirchengemeinde
- Kommune Altötting u.a.

Bruder Marinus
Parzinger OFMCap
SLW-Präses

Altötting
Wallfahrt zur *Schwarzen Madonna*, bedeutendster deutscher Wallfahrtsort.
Die Bausubstanz der Gnadenkapelle geht auf das Jahr 700 zurück.
Wallfahrtsort ist die Kapelle seit 1489 nach mehreren Mirakeln geworden.
Das Gnadenbild stammt aus der Zeit um 1300.
Seit dem 16. Jh. betreuten Jesuiten die Wallfahrt,
nach der Säkularisation Redemptoristen und Kapuziner.
Drei Päpste pilgerten nach Altötting:
Pius VI. (1782), Johannes Paul II. (1980) und Benedikt XVI.

Wallfahrtskirchen sind die geistigen Hauptstädte der Welt." (Alois Schwarz, Bischof von Gurk-Klagenfurt)

https://liebfrauenbote.bistum-passau.de/artikel/interview-praelat-klaus-metzl

https://liebfrauenbote.bistum-passau.de/artikel/zukunft-kloster-st-magdalena-in-altoetting

V **Z.B.** Kloster Plankstetten – autarkes Ökosystem

Potentielle Genossenschafts-zweige**:** Benedikt & Raiffeisen

- **Dienstleistungen**: Bäckerei, Brennerei, Hofladen, Marktwagen, Metzgerei, Schenke - Basiskochkurse, Bio-Brunch, Bio-Erlebnistage - Events (Maibockfest, Schöpfungstag, Erntedankmarkt, Adventsmarkt…) - Buchhandlung, Führungen, Klassik-Konzerte, Missionsbasar, Onlineshop
- **Haus St. Georg**: Kursprogramm, 70 Zimmer, 10 Tagungsräume
- **Klostergut**: Gärtnerei, Gemüsebau, Schreinerei; Ökologischer Landbau, Landwirtschaft; Energiekonzept, Strohballenbau: Haus St. Wunibald
- **Kooperationen:** Bioland, Klosterportal.org, Riedenburger Brauhaus (Bio-Gerste, Bio-Dinkel von Kl Pl), Slow Food, Stromtreter (E-Bikes)

www.bau-mit-stroh.de - www.nweurope.eu/upstraw - www.fasba.de - www.kloster-plankstetten.de

V Kloster Reutberg – Wunder oder Ende?

Kloster Reutberg auf dem Hügel besteht aus dem Kloster mit der Klosterkirche, dann dem kulinarischen Zentrum „Kosterbraustüberl“ und der größten Bierbrauerei-Genossenschaft mit 5.000 Genossen.

Nach 400 Jahren Klosterleben führt Sr Benedicta Tschugg das Kloster in die Zukunft – mit einer Mitschwester und einem pensionierten Priester.

- Rückendeckung bekommen die Schwestern vom Verein „Freunde des Klosters Reutberg
- Für den Erhalt des Konventes fanden regelmäßig Lichterprozessionen und Bürgerversammlungen statt; und es wurden 12.000 Unterschriften gesammelt
- In den regionalen Medien war vom „Wunder von Reutberg“ zu lesen
- Und die Perspektiven des Klosters? „*Wir vertrauen stark auf Gott*.“ Das versichert die apostolische Kommissarin Sr. Benedicta Tschugg

V **Z.B**. Brauerei-Genossenschaft Kloster Reutberg eG

Genossenschaft als potentielles Zukunftsprojekt

Reutberger Kloster-Biere
Klosterbrauerei Reutberg eG
Bodenständig - Echt - Gut

Die Brauerei besteht seit 1677 und wurde zunächst von den Franziskanerinnen selbst betrieben. Seit 1924 führt die **Brauereigenossenschaft** Reutberg eG die Tradition des Bierbrauens auf dem Reutberg fort. Heute ist sie die einzige noch bestehende Brauerei im Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen.

Von den rund 5.200 Mitgliedern der Genossenschaft nehmen jährlich ca. 1.800 „Brauerei-Besitzer“ an der Generalversammlung im Festzelt unterhalb des Klosters teil, um ihr Stimmrecht auszuüben.

„Die Genossenschaft hat uns gebraucht. Also haben wir uns eingebracht“, heißt es immer wieder im Festzelt.

www.klosterbrauerei-reutberg.de

V Missions-Genossenschaften in Indien

„Young Farmers Rural Development Society“

- Genossenschaft junger Bauern für ländliche Entwicklung

Bäuerliche Genossenschaften in Nalgonda (FFA)

- mit 876 Mitgliedern finanziell unterstützt. Das BMZ bewilligte zwei weitere Folgeprojekte und in den Jahren 2007 bis 2013 wurde die

Mutter Teresa Genossenschaft

- für Ländliche Entwicklung (MTRDS)
- mit inzwischen über 6.000 Mitgliedern in rund 600 überwiegend Frauengruppen aufgebaut

V „Kloster-Genossenschaft.*next*“

MakerCamp Genossenschaften

Blick auf das Kloster

Das Kloster müsste **Vorreiter** und **Vorbild** sein

- in Sachen Umwelt- und Naturschutz, Klimaschutz…
- In der Züchtung von z.B. Murnauer Kühen
- In der Öffnung des Konvents für die Kooperation mit „Kloster-Freunden“
- In der Überwindung von „Stillstand“ oder „Schockstarre“ durch „Zukunfts-orientierung“
- In einem „Care“-Bewusstsein: Verantwortung für den historischen „Ort“, Gebäude, Ressourcen

Das würde das Kloster glaubwürdig machen …

Blick vom Kloster auf …

Manche im Kloster könnten **Angst** haben,

- dass durch eine neue zusätzliche Organisations-form „Unruhe“ in die Kloster-Stille kommen könnte
- die „Genossen“ von außen wollten nur anschaffen und mitreden und mitmischen wollen, ohne dafür (finanzielle) Verantwortung zu übernehmen;
- und die Sorge, dass das Kloster letztlich für finanzielle Schieflagen gerade stehen müsste.

V Kloster – Auflösung, Erbe und Wandlung

Herausforderungen – Innovationen - Transformationen

Auflösung oder …?

Ab-lösung:
Gestellungsverträge, Geschäftsbereiche
Auf-lösung:
Konvent, Umsiedlung, Umzug, Kosten …
Beratungs-, Klärungsprozesse:
Konvent, Orden, Diözese, Vatikan
Eigentum Kirchen, Klosteranlage:
Erb-Pacht, Baulast, Nutzung u.a.
Finanzen:
Haushalt, GuV, Bilanz, Liquidität
Öko-System:
alle Akteure am Tisch
Rechtsform:
e.V. – GmbH - Körperschaft - Stiftung

Umnutzung

Eigentum
Abtretung, Übertragung an
Gemeinde, Diözese u.a.
Förderung
Sponsoring: Aktionen, Programme
Ideen
Alternativen, Angebote (Beratung)
Öko-System
alle Akteure am Tisch
Rechts-Vorschriften:
Bestands-, Bau-, Brand-, Denkmal-Schutz,
Gefährdung, Nutzung, Sicherheit
Unternehmensformen:
Boden, Bau, Betrieb, Nutzung,
Verpachtung, Verwaltung
Stiftung, GmbH, Genossenschaft u.a.
Wirtschaft:
Kooperationen, Verträge

Nachnutzung

Eigentum
Abtretung, Übertragung an
Gemeinde, Diözese u.a.
Erbe:
kulturelles, soziales, spirituelles
Genehmigungen:
Auflagen, Bestimmungen,
Recht (s.o.)
Käufer- und Nach-Nutzer-Profil:
Kirche, Kommune, Kreditgeber,
Genossenschaften …
Öko-System
alle Akteure am Tisch
Verkauf:
Immobilien-Gutachten, Verwendung

V „Kloster-Genossenschaft“ als Wende

Innovationen - Transformationen

MakerCamp Genossenschaften

Auflösung ?

- Ablösung: Verträge ...
- Auflösung: Konvent, Umsiedlung ...
- Beratung: Konvent, Orden, Diöz., Vatik
- Eigentum: Kirche, Kloster, Erb-P., Last
- Finanzen: Etat, Bilanz, Liquidität, insolv
- Ökosystem: alle Akteure am Tisch
- Rechtsform: eV - GmbH - Stiftung ...

Umnutzung

- Eigentum: Abtretung an ...
- Förderung: Sponsor
- Ideen: Akteure ...
- Recht: Bestand, Bau, Brand, Denkmal, Sicherheit
- Untern.form: Boden, Bau, Betrieb, Pacht...

Nach-Nutzung

- Abtretung: Gemeinde, Diöz.
- Erbe: kult.-soz.-spirit.
- Käufer-Profil: Kirche, Kommune, Geno
- Verkauf: Gutachten, Preis

Neu-nutzung

- Genossenschaft: Teil-betrieb ... Gesamt-Träger
- Geschäftsbereiche. Energie, LaWi ...
- Innovativ, krisenfest, zukunfts-taugliches instrument
- Rechts-, Organis.-Form: Selbst-organisation ..

V Kloster _ Geno _ Vation _

MakerCamp Genossenschaften

*„Ist es eigentlich ganz abwegig anzunehmen, dass zum Beispiel ein **Benedikt** von Nursia, der einmal aus der Sammlung und Versammlung des Gebetes unerschlossene Länder und Landstriche kultivierte, heute zur **Sammlung in den Steinwüsten** unserer Metropolen rufen würde, um sie und die in sie eingemauerten sprachlosen und ratlosen **Seelen** aus der Kraft mystischer Versammlung zu ‚kultivieren'?"*

Johann Baptist Metz 1977

➢*Nicht Schockstarre* oder *Schlaftherapie, sondern*

Schocktherapie des Heiligen Geistes für die Klöster selbst,

damit wieder Energien frei werden für „Seele Europas" …

für das „Erwachen der Seelen" in den Kirchen …

V Kloster _ Geno _ Vation _

Das Motto von F. W. Raiffeisen "*Was dem Einzelnen nicht möglich ist, vermögen viele*" könnte auf die Situation vieler Klöster angewandt lauten:

„*Was einem kleinen **Konvent** nicht mehr möglich ist, vermögen viele Genossenschafts-Mitglieder in einer **Kloster-Genossenschaft**!*“

- Wenn ein Orden oder ein Kloster die Gründung einer Genossenschaft als eine Brücke in die Zukunft planen sollte, bedeutet dies, dass z.B. bisherige „Kunden“ des Hof- oder Klosterladens, Lieferanten und Kooperationspartner der Landwirtschaft eines Klosters in einer neu zu gründenden „**Kloster-Genossenschaft**“ alsbald Inhaber, Mitglieder und Kunden zugleich sein würden.
- Vorteile einer Kloster-Genossenschaft:
  - ➢ Eine Genossenschaft ist ein innovatives, krisenfestes, zukunftstaugliches Instrument, das einzelne **Kloster-Geschäftsbereiche** wie Bildung, Kloster-, Hofladen, Landwirtschaft, Wohnen auf stabile wirtschaftliche Füße stellt (in Ergänzung von Verein, GmbH oder Stiftung)
  - ➢ Der Kreis derer, die ein Kloster unterstützen, wird erheblich erweitert in einem verbindlichen regionalen **Netzwerk**: bisherige Kunden, Lieferanten, Kooperationspartner sind Anteilseigner, Mitglieder und Kunden und übernehmen **Mitverantwortung** für den Wandel des Klosters.

V Vision: integrale Ökologie & Ökonomie

MakerCamp Genossenschaften

The ECONOMY of FRANCESCO

fra Sole

Wir suchen zur **Überwindung von Krisen** und ge-teilten Anschauungen immer auch nach einem befreienden **Lösungs-Bild**, nach einer Vision und einem neuen **Paradigma**, das je nach Standpunkt verschiedene Namen erhält. Derzeit erkennen wir solche z.B. in

Ideologische Visionen wie z.B.*: „**america first**“ oder die **„Seidenstraße“*** als Instrumente einer neuen globalen Strategie mit den USA bzw. China als jeweiliges Zentrum einer neuen Weltordnung – auf dem Hintergrund eines „***The Green New Deal***“ oder „***The Great Transformation***“ (K. Polany) u.a. aktueller Ideologien (wie z.B. Putins „Groß-Russland“)

Universale Geschwisterlichkeit und „***gemeinsames Haus***“ (67) nennt es P. Franziskus (in Bezug auf die ökologische Mitwelt, auf Tiere und Pflanzen, sogar auf Wind, Sonne und Wolken, ja auf „alle Geschöpfe des Universums“ (228),

V Eins plus eins gleich drei - Das ist die Logik

MakerCamp Genossenschaften

Die **Kooperativen** nehmen es mit allem auf, sie bieten auch der Mathematik die Stirn, denn in der Genossenschaft macht eins plus eins drei!
Und in der Genossenschaft ist ein Misserfolg ein halber Misserfolg. Das ist das Schöne an den Kooperativen!

Die **Kooperativen** müssen auch weiterhin die **Triebkraft** sein, die den schwächeren Teil unserer Ortsgemeinden und der Zivilgesellschaft unterstützt und weiterentwickelt.

Das **Mitglied der Kooperative** … muss stets **Protagonist** sein, muss durch die Kooperative wachsen, als Person wachsen, gesellschaftlich und beruflich, in der Verantwortung, in der konkreten Umsetzung der Hoffnung, im gemeinsamen Handeln.

Das von der Kooperative verwaltete **Unternehmen** muss wirklich auf genossenschaftliche Weise wachsen, also unter Einbeziehung aller.

Kämpft mit echter, wahrer Zusammenarbeit, die immer gewinnt. Die **Genossenschaftswirtschaft** muss die ***Wirtschaft der Aufrichtigkeit*** fördern! Eine ***wahre Wirtschaft***, die von Menschen gefördert wird, deren Kopf und Herz nur das Gemeinwohl wichtig ist.

Papst Franziskus an die Italienischen Genossenschaften

V Unter der Asche ein neues Feuer ?

Das Geschenk des Rabbi …

Es war einmal ein Kloster, für das schwere Zeiten angebrochen waren: Nur noch fünf Mönche waren übrigblieben. In seiner Not fiel dem Abt ein, den im Wald lebenden Rabbi zu besuchen. Auf seine Frage, wie das Kloster zu retten sei, rief jener:

„Ich weiß, wie das ist. Der Geist hat die Menschen verlassen. Ich habe Dir keinen Rat für die Rettung des Klosters. Das Einzige, was ich Dir sagen kann, ist, dass der Messias einer von Euch ist."

Wir Mönche sind
das Brennholz im Ofen
und die Gäste kommen,
um sich aufzuwärmen.
Bruder Gilbert, NL

In der Zeit danach bedachten die alten Mönche dies und fragten sich:
Der Messias ist Einer von uns? Wie verwandelt begannen sie, sich selbst mit außerordentlichem Respekt zu behandeln.

Gelegentlich kamen Wanderer vorbei zum Picknick. Und wegen der Stille in der Kapelle. Und ohne sich dessen bewusst zu sein, spürten sie etwas von der Aura des außerordentlichen Respekts der Mönche. Kaum wissend warum, kamen sie immer häufiger wieder zum Kloster, um zu picknicken, zu beten und mitzuarbeiten. Sie begannen, ihre Freunde mitzubringen. Und ihre Freunde brachten deren Freunde mit. Nach einiger Zeit fragte einer, ob er sich ihnen anschließen dürfe. Dann ein anderer und noch einer.

So wurde das Kloster innerhalb weniger Jahre, dank des Geschenkes des Rabbis, eine kraftvolle und lebendige Genossenschaft.

V Kloster_Geno_Vation_

- Wir sind **Pioniere** am Puls der Zeit religiöser und gesellschaftlicher Transformationen
- Wir sind **Zeit-Genossen** zwischen einer universalen Urform monastischen Lebens und einer weltweiten Genossenschafts-Bewegung
- Wir sind **Brückenbauer** zwischen der spirituellen Welt des Klosters und einer solidarischen Ökonomie

- Wir wollen an der **Schnittstelle** zwischen Kloster und Welt eine Sprung-Innovation erzielen
- Wir wollen den vergessenen „**Kern**“ von Orden - die genossenschaftliche Gemeinschaft und Zusammenarbeit – erinnern und verlebendigen
- Wir wollen die „**Kloster-Genossenschaft**“ als Zukunftssicherung von Klöstern in Europa bekannt machen

V Kloster _ Geno _ Vation _

„*Klöster* allein

gehen den Bach *runter,*

Klöster als

Genossenschaften

sprudeln erneut…“

Kloster_Geno_Vation wirkt als

- **Innovations-Lab** für Kloster 2030:
  neue spirituelle Lebensformen und zukunftssicheres Wirtschaften mit Kloster-Genossenschaften und entsprechende Anschubfinanzierung
- **interdisziplinäre Forschungsstelle**
  für neue Nutzungskonzepte: Stiftung, GmbH, Körperschaft, Verein, Genossenschaft …
- **Transformations**-Begleitung:
  Nutzung, Umnutzung, Neu- und Nachnutzung (Rechts-, Finanz- Beratung)

V Kloster_Geno_Vation_

- Monastische Prinzipien
- Genossenschaftliche Wurzeln
- Innovative Zukunftsprojekte

Transformation durch Innovation

Ihr Partner

für erfolgreiche „Kloster-Genossenschaften“

- Von der Idee zur Gründung
- Kümmerer + Berater
- klosterkundig, genossenschaftsfirm, innovativ

KLOSTERGENOVATION

Berthold Winkler *Markus Stegfellner*

Be.winkler@gmx.de mstegfellner@mac.com